

Starkregenrisikomanagement Staufen/Ortsteile

Kunde: Stadt Staufen, Tiefbauamt

Ansprechpartner: Herr Dr. Schalk, Tel.: 07633-805-37

Leistungsgebiete	Auftragsvolumen	Projektdauer
Kommunales Starkregenrisikomanagement	ca. 35.000 €	2018 – 2019



Projektbeschreibung:

Seit 2017 gibt es für das Land Baden-Württemberg einen Leitfaden der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW), in dem bezüglich des Starkregenrisikomanagements ein landesweit einheitliches Verfahren für Kommunen beschrieben wird. Die Teilnahme daran wird von dem Land zu 70 % gefördert.

Die Stadt Staufen hat sich als eine der ersten Kommunen Ende 2017 für den Aufbau eines kommunalen Starkregenrisikomanagements für die beiden Ortsteile Grunern und Wettelbrunn entschieden.

Auf Basis des Leitfadens der LUBW und der landesweit einheitlich zur Verfügung gestellten Daten wurde von der HPC AG ein 2-D-hydrodynamisch-numerisches Oberflächenabflussmodell für drei vorgegebene Starkregen-Szenarien für die beiden Untersuchungsgebiete erstellt.

Die anschließend erstellten Starkregengefahrenkarten geben Auskunft über mögliche Überflutungsbereiche, Überflutungshöhen und Fließgeschwindigkeiten. Die Risikoanalyse richtet den Fokus auf kommunale Risikoobjekte und -bereiche, sowie kritische Inf-

rastruktur. Das kommunale Handlungskonzept beinhaltet Strategien zur Vermeidung oder Minderung von Schäden infolge von Starkregenereignissen.

Anlass:

- Zunahme von Starkregenereignissen in der Region.
- Maßnahmenplanung vor und Minimierung der Auswirkungen nach Starkregenereignissen.
- Schutz der Bevölkerung.

Unsere Leistungen:

- Hydraulische Gefährdungsanalyse und modelltechnische Abbildung der Risikobereiche.
- Moderation von Workshops zur Risikoanalyse und Handlungskonzept mit Maßnahmenplanung.
- Unterstützung beim Förder- und Informationsmanagement.

Kundennutzen:

- Kenntnis zur Überflutungsgefährdung.
- Sensibilisierung der potenziell Betroffenen.
- Integration der Ergebnisse in den Hochwasseralarm- und Einsatzplan.
- Konzeption kommunaler baulicher Maßnahmen.
- Schäden reduzieren: Etwa 50 % der Hochwasserschäden entstehen durch Sturzfluten.
- Berücksichtigung von Gefahrenbereichen in der Bauleitplanung.
- Anpassung an den Klimawandel auf kommunaler und privatwirtschaftlicher Ebene.